



**Hallo Kinder!**

Machtspielchen treiben ja eigentlich immer die, die an der Macht sind. Die Geld und damit Einfluss haben. Manchmal aber spiele auch ich dieses Spiel und lasse andere tun, was ich will. Vielleicht klingt es albern, vielleicht auch nicht: Jedenfalls habe ich einen Riesenspaß daran, via Druckknopf eine Ampel auf Rot springen zu lassen. Dann hat der Fußgänger Vorrang vor dem fließenden Verkehr, und selbst der dickste Sattelschlepper muss warten, bis Mann, Frau, Kind die Straße überquert haben. Weil mir an sehr stark befahrenen Straßen das Linksabbiegen mit dem Rad oft zu gefährlich ist, wähle ich auch dann die Route über den Fußgängerüberweg. Drücke, warte, quere – und freue mich an den wartenden Autos, Bussen, Lkw, die mich zuvor recht unsanft an den Rand gedrängt haben!

*Euer SZettchen*

**Kindermuseum zeigt Schokoladiges**

sz **Dortmund.** Im Kindermuseum mondo mio! im Dortmunder Westfalenpark ist gerade die neue Mitmachausstellung „Kakao und Schokolade“ eröffnet worden. Bis zum 8. November stehen hier die Geschichte der Schokolade und ihre Herstellung im Mittelpunkt. Kinder ab sechs Jahren können diese mit allen Sinnen entdecken und erleben, wie die beliebte Süßigkeit vom Rohstoff bis zur Schokoladentafel entsteht. Der Ausstellungsbesuch besteht aus einem 90-minütigen Mitmachprogramm, für das man sich vorher anmelden muss.

Auf einer Zeitreise erleben die Teilnehmer die Geschichte der Schokolade vom Aztekenreich bis zur modernen Schokoladenfabrik. Man erfährt nicht nur, dass Schokolade aus bitteren Kakaofrüchten gemacht wird, die im tropischen Regenwald wachsen, sondern kann die frischen Kakaofrüchte auch probieren. Aus getrockneten Kakaobohnen wird dann gemeinsam das aztekische Kakaotrunk „xocoloatl“ zubereitet. Im zweiten Teil des Programms wird dann in der Schokoladenwerkstatt Schokolade selbst hergestellt. Termine für Familien finden immer sonntags von 14 bis 15.30 Uhr und von 16 bis 17.30 Uhr statt.

Unter dem Titel „Das Schokoladengeheimnis“ gibt es während des Ausstellungszeitraums auch ein spezielles Angebot für Kindergeburtstage.

„Kakao und Schokolade“ ist eine Ausstellung des Museums im Koffer Nürnberg und von Ferrero Deutschland mit Unterstützung durch das Infozentrum Schokolade.

Weitere Infos und Anmeldung zu den verschiedenen Angeboten unter Tel. (02 31) 5 02 61 27.



Die Geschichte des Kakaos und damit auch der Schokolade wird im Dortmunder Kindermuseum mondo mio! begreifbar gemacht. Foto: Museum



Was für ein Gewimmel! In Berlin fiel jetzt die letzte Klappe für den Kinofilm „Rico, Oskar und der Diebstahlstein“. Die gut beschirmten Schauspieler stehen im künstlich erzeugten Regen. Fotos: Silvia Friedrich

**Ganz schön viele Tricks**

**BERLIN** „Rico, Oskar und der Diebstahlstein“: ein Besuch bei den Dreharbeiten zum Kinofilm

*Schauspieler Anton Petzold braucht – anders als Rico – keinen Merkkreorder.*

sz ■ Während wir dem tiefbegabten Rico und dem hochbegabten Oskar bei ihrem zweiten Kino-Abenteuer in „Rico, Oskar und das Herzgebrehce“ die Daumen drücken, wurde in Berlin jetzt schon der dritte Film zu Ende gedreht. 2016 kommt „Rico, Oskar und der Diebstahlstein“ (nach der Buchvorlage von Andreas Steinhöfel) in die Kinos. Die SZ war zu Besuch am Set, wie es in der Filmsprache heißt. Auf einem Friedhof filmte die Crew die Beerdigung von Fitzke. Der ist verstorben und hat Rico seine Steinsammlung vererbt. Auch in der neuen Rico/Oskar-Geschichte geht es um ein Detektivabenteuer, denn der wertvollste Stein aus der Sammlung ist verschwunden ...

Vor dem Friedhof sind unzählige Lkw aufgereiht, die die Filmtechnik transportieren. In anderen Wagen werden die Schauspieler geschminkt. Am Drehort tummeln sich viele Filmleute. Auch Rico,

der im echten Leben Anton Petzold heißt, wartet hier auf seinen Einsatz. Überall liegen Kabel herum. Kameras, Lampen und Mikrofone brauchen Strom. Mittendrin steht die Regisseurin. Neele Leana Vollmar ist der „Bestimmer“ für Technik und Schauspieler. Einige Male wird geprobt, dann ruft sie: „Ruhe bitte, wir drehen!“ Alle müssen nun still sein. Oft werden die Szenen wiederholt. Weil einer den Text falsch sagt oder das Licht nicht stimmt.

Die Sonne brennt vom Himmel, dennoch regnet es auf die Schauspieler. Aus einem Metallgestänge strömt künstlicher Regen. Auf der Beerdigung soll es regnen, steht im Drehbuch. In diesem Buch sind alle Szenen und Texte aufgeschrieben.

Einen Merkkreorder wie Rico braucht Anton nicht. Er kann sehr gut auswendig lernen. Manchmal sei es ein wenig strengend, die Texte richtig zu sprechen, meint er, aber es mache auch Spaß. Toll findet er die Spezialeffekte: das mit dem künstlichen Regen, zum Beispiel, oder Zugreisen oder schnelle Autofahrten. Manchmal finden die Fahrten nämlich echt statt und manchmal nicht. Beim Film wird mit vielen Tricks gearbeitet. Diesmal hat Anton besonders gefallen, dass an der

Ostsee gedreht wurden. Klar, dass Schauspieler baden durften, ja, sogar mussten für den Film.

Beim Drehen wird oft umgebaut. Während des Wartens werden die Darsteller neu geschminkt oder lernen ihren Text. Lustig, dass man die Szenen nicht in der richtigen Reihenfolge dreht, sondern so, wie es passt. So reiste die Crew an die Ostsee und nach Leipzig und filmte alles fertig. Am Ende ging es in Berlin um den Anfang. Nun kommt der Film in den Schnitt. Viel Material wird rausgeschnitten. Sonst wäre der Film zu lang und zu langweilig. Das dauert ein halbes Jahr.

Juri Winkler, der Oskar, fehlt am Set. Anton berichtet, dass Juri vier Drehtage weniger hat als er und schon in die Ferien gefahren ist. Das findet Anton ein bisschen schade, denn die beiden sind ein eingespieltes Team und ergänzen sich super. In seiner Freizeit spielt Anton am liebsten Fußball. Er möchte gerne Flugzeugpilot werden. Die Schauspielerei sei eher ein Hobby. Wenn sich später mal etwas ergibt, warum nicht? Gerade gehen für Anton Sommerferien vorbei. Danach kommt er frisch gestärkt in die sechste Klasse eines Dresdner Gymnasiums. Silvia Friedrich



Ronald Zehrfeld, der den Bühl, den Freund von Ricos Mutter spielt, wird für die Szene am Friedhof geschminkt.

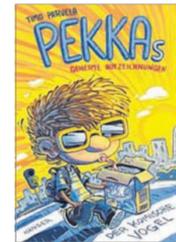


Anton in einer Drehpause. Beim Film müssen die Schauspieler oft warten.

**LESEFUTTER!**

► **Ein neuer Fall** für „Max und die Wilde Sieben“: Zusammen mit der rastlosen Rentnergang von Tisch Nr. 7 im Altenheim-Speisesaal geht der neunjährige Max erneut auf die Jagd. Eine Geister-Oma auf Racheefeldzug sorgt nämlich für ziemliche Unruhe im Seniorenheim Burg Geroldseck. Doch gibt es wirklich Gespenster? Und warum nur hat Max' Altenheimfreund Horst, seines Zeichens ehemaliger Fußballtrainer, diese blöde Idee, die Alten in einem Fußball-Duell gegen die Schulmannschaft antreten zu lassen – wo Max wegen seines ungewöhnlichen Wohnorts im Altenheim sowieso schon so viel Spott ertragen muss. Auch Band 2 der Reihe von Lisa-Marie Dickreiter und Winfried Oelsner (Oetinger, ab zehn Jahre) überzeugt sofort. Mit Sprachwitz und Gespür für die Gefühlswelt des schüchternen Max ist dem Autorenduo eine spannende Detektivgeschichte gelungen. Zum Kugeln komisch und Zähneklappern spannend – auch in der Lesung von Schauspieler Simon Jäger.

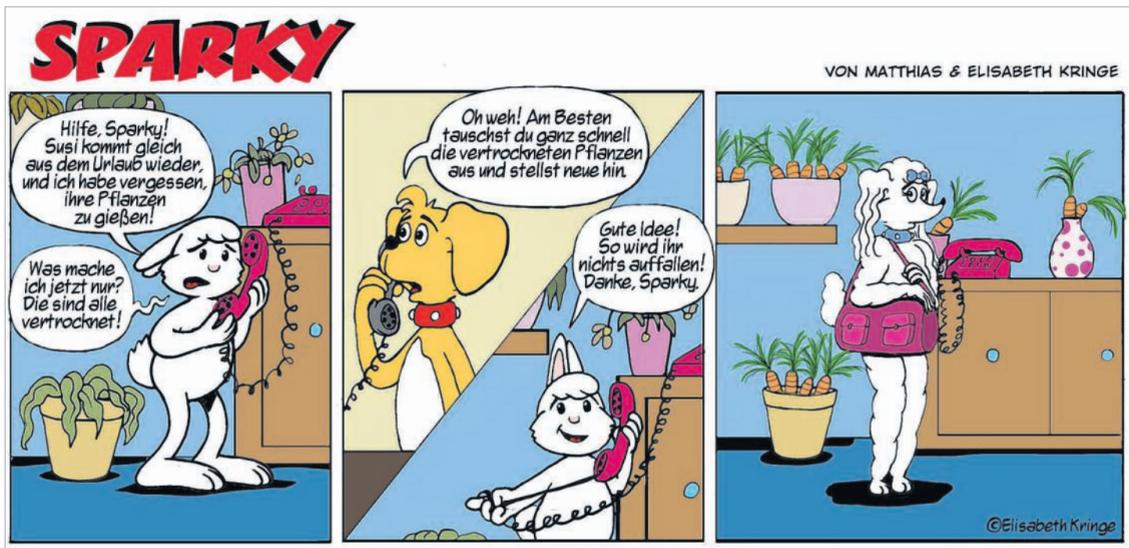
► **Seine „Ella“-Geschichten** begeistern auch deutsche Schulkinder seit Jahren. Jetzt hat der finnische Autor Timo Parvela einem von Ellas Klassenkameraden eine eigene, herrlich skurrile Story auf den Leib geschrieben. „Klassendödel“ Pekka ist der Held im ersten Band der neuen Reihe. In „Pekkas geheime Aufzeichnungen – Der komische Vogel“ (Carl Hanser, ab acht Jahre) startet der liebenswerte Chaot seinen Blog. Alles beginnt damit, dass Pekkas Eltern ankündigen, ein Emu werde für eine Weile bei der Familie – oder besser: in Pekkas Zimmer – wohnen. Natürlich hat Pekka das mal wieder nicht richtig verstanden: Denn nicht ein Vogel der Rasse Emu, sondern Onkel Remu kommt zu Besuch. Aber da hat der Junge sein Bett für den Vogel-Besuch schon mit Gras,



Zweigen und Cornflakes zu einem echten Nest umgerüstet. Und Onkel Remu ist dann auch ein ganz spezieller Typ, wie Pekka schnell merkt. Als sich Onkel Remu in Pekkas Schwimmlehrerin verliebt, will der Schüler der Liebe etwas auf die Sprünge helfen – mit sagenhaft kuriosen Folgen. Unwiderstehlich komisch! Auch als Hörbuch, gelesen von Robert Missler, super witzig! Die Fortsetzung wird heiß herbeigesehnt!

► **Die Ponys Schoko und Keks** vom Blümchenhof sind unzertrennlich. Und: Sie sind die wohl dickköpfigsten, verfressensten und frechsten Tiere im Stall – und die Helden der großartigen neuen Pferdebuch-Serie von Suza Kolb. Ihre spannenden, von den Pferden selbst erzählten Geschichten sind voller Witz und komischer Einfälle. „Flausen im Schopf“, „Volle Mähne!“, „Immer den Nüstern nach!“ und „Schmetterlinge im Ponybauch“ sind die bislang erschienenen Bände (Magellan, ab acht Jahre) betitelt. Darin jagen die liebenswerten Ponys ein Gespenst, boykottieren den lästigen Reitunterricht, beschützen ein kleines Wildschwein – und Schoko verliebt sich! Bis in die „Nebenrollen“ sind Kolbs Geschichten brillant besetzt: Neben dem Braunen Schoko und dem Schecken Keks gibt es da noch den bayerischen Haflinger Toni, das gelassene Kaltblut Ole, die hochnäsige Trakehrerstute Gräfin und den treuen Hund Bruno, von der Illustrationen Nina Dulleck aufs Beste getroffen. Pferdebücher, die Mädchen wie Jungs zum Kichern bringen. Zum Wiehern schön! In der grandiosen Hörbuchreihe erweckt Bürger Lars Dietrich das Gewimmel auf dem Hof zu Leben.

► **Doppelte Freude für „Sams“-Fans:** In Paul Maars Geschichte „Ein Sams zu viel“ (Oetinger, zum Vorlesen auch schon für Kinder ab fünf Jahre) gibt es gleich zwei rothaarige Wesen mit blauen Wunschnäusen und Taucheranzug. Herrn Taschenbiers Sams kann es allerdings gar nicht lustig finden, dass plötzlich auch die ewig schimpfende Vermieterin Frau Rotkohl ein Sams hat. Wie es dazu kommt und warum das neue Sams dem alten so gar nicht gleicht, erzählt der Bestsellerautor gewohnt gut gelaut und maximal unterhaltsam. Das Buch basiert nach Verlagsangaben auf einer Idee aus dem gleichnamigen Theaterstück, für das Maar mit Christian Schidlowsky zusammengearbeitete. Paul Maar hat die witzige Verwechslungskomödie mit den gereimten Frechheiten vom Sams farbig illustriert. Ein Muss für echte Sams-Fans! Auch als Hörbuch samsig: Riesenspaß mit Monty Arnold.



©Elisabeth Krings